

Editorial

Vor ein paar Jahren ist die Bewerbung von M&K um Aufnahme in den *Social Science Citation Index* gescheitert. Der angegebene Grund war damals die Auffassung der Betreiber des SSCI, dass deutschsprachige Zeitschriften generell international zu wenig rezipiert und entsprechend zitiert werden. Auch wenn sich an den Sprachkenntnissen der internationalen Community vermutlich nicht viel geändert haben dürfte, so könnten sich die Kriterien der Beurteilung von Journals aber insofern zu unseren Gunsten verändert haben, als Thompson Reuters, die mittlerweile den SSCI betreiben, nun auch das Kriterium „Regionale Bedeutung“ zur Evaluation eingeführt haben (siehe http://thomsonreuters.com/business_units/scientific/free/essays/journalselection).

Dieses, so unsere Hoffnung, könnte uns zur Aufnahme in den Index verhelfen. Die Redaktion hat sich daher im März 2009 erneut beworben. Grundvoraussetzung für eine Aufnahme ist neben formalen Kriterien, die M&K allesamt erfüllt, das pünktliche regelmäßige Erscheinen der Zeitschrift, das nun bis Jahresende 2009 durch Senden der Hefte nach Boston zu belegen ist. Erst danach wird Thompson Reuters entscheiden, ob M&K den bereits bestehenden Pool an kommunikationswissenschaftlichen Fachzeitschriften sinnvoll ergänzt.

Die Qualität der Zeitschrift „Medien & Kommunikationswissenschaft“, die seit 1953 vom Hans-Bredow-Institut herausgegeben und redaktionell betreut wird, ist in vielfältiger Weise von der Mitarbeit der Scientific Community abhängig. Um diese Kooperation noch weiter zu vertiefen und die Fachgesellschaften noch stärker in das Betrachungsverfahren einzubinden, hat die Redaktion einen Beraterkreis eingerichtet, der die Arbeit der Redaktion seit Frühjahr 2008 unterstützt. Die DGPK-Fachgruppen sowie die SGKM und die ÖGK haben für eine Phase von jeweils zwei Jahren – derzeit also bis Jahresende 2009 – eine Person in den Beraterkreis entsandt, derzeit umfasst er damit die folgenden 16 Personen: Prof. Dr. Hans-Jürgen Bucher (Mediensprache – Mediendiskurse), Prof. Dr. Patrick Donges (Kommunikation und Politik), Dr. Martin Emmer (Computervermittelte Kommunikation), Prof. Dr. Andreas Hepp (Soziologie der Medienkommunikation), Dr. Jan Krone (Ökonomie), Prof. Dr. Marcus Maurer (Methoden), Dr. Thomas Petersen (Visuelle Kommunikation), Prof. Dr. Thorsten Quandt (Journalistik / Journalismusforschung), Prof. Dr. Ulrike Röttger (PR und Organisationskommunikation), Prof. Dr. Christian Schicha (Kommunikations- und Medienethik), Dr. Holger Schramm (Rezeptions- und Wirkungsforschung), Jun.-Prof. Dr. Tanja Thomas (Medien, Öffentlichkeit und Geschlecht), Ulrike Wagner, M.A. (Medienpädagogik), Prof. Dr. Jürgen Wilke (Kommunikationsgeschichte) sowie Prof. Dr. Christian Steiniger (ÖGK) und Prof. Dr. Vinzenz Wyss (SGKM).

Die Berater und Beraterinnen sind überaus hilfreich durch ihre Hinweise und Anregungen, welche Personen für Gutachten und Rezensionen thematisch einschlägig sind. Sie haben selbst bei Interesse zu Gutachten den ersten Zugriff auf neue Angebote und unterstützen die Arbeit der Redaktion daher auch tatkräftig mit Stellungnahmen zu einzelnen Texten. Ihnen gilt unser ganz besonderer Dank!

Dass sich die DGPK-Mitglieder dafür ausgesprochen haben, M&K und Publizistik ab 2008 als Bestandteil ihrer Mitgliedschaft zu beziehen, hat zweifellos zu einer größeren Aufmerksamkeit für die in M&K publizierten Texte und einer stärkeren Verankerung der Zeitschrift in der Community geführt. Zu beobachten ist seitdem eine geringfügige Zunahme an Angeboten. Dies hat im Jahr 2008 aber nicht zu einer größeren Zahl an Texten geführt, die für eine Publikation vorgesehen werden konnten. Es gibt

daher nach wie vor keinen „Stau“ von entsprechenden Texten; für eine Veröffentlichung vorgesehene Artikel können in der Regel binnen weniger Wochen erscheinen.

Die Zeitschrift ist für die Scientific Community gedacht, die Community soll die Manuskripte schreiben, sie begutachten und sie schließlich lesen. Insofern ist die Redaktion an einer möglichst engen Kooperation mit der Community interessiert und möchte für größtmögliche Transparenz des Begutachtungsverfahrens und der Arbeitsweise der Redaktion sorgen. Sie tut dies u. a. mit einer jährlichen Statistik zur Annahme- und Ablehnungspraxis in M&K (s. u.) und mit entsprechenden Seiten unter www.hans-bredow-institut.de.

Begutachtungsverfahren

Das Begutachtungsverfahren bei M&K entspricht dem klassischen Peer Reviewing. Manuskripte werden beim Eingang von der Redakteurin Christiane Matzen anonymisiert, so dass auch den Mitgliedern der Redaktion, der neben der Redakteurin Wissenschaftliche Referentinnen und Referenten des Hans-Bredow-Instituts angehören, die Verfasser nicht bekannt sind. Die Mitglieder des Beraterkreises werden nach Eingang eines neuen Manuskriptangebots per Rundmail über Titel und Abstract des anonymisierten Angebots informiert und eingeladen, Vorschläge für Gutachterinnen und Gutachter zu machen; natürlich können sie auch sich selbst vorschlagen.

Die Redaktion entscheidet auf der Grundlage dieser und eigener Vorschläge, an wen das Manuskript weitergeleitet und welche externen Gutachterinnen und Gutachter angefragt werden sollen. Dabei sollen diejenigen Personen ausgewählt und angefragt werden, die fachlich und thematisch am einschlägigsten für das jeweilige Thema des Manuskriptangebots sind. Die endgültige Auswahl obliegt der Redakteurin, weil nur sie in Kenntnis der Verfasserinnen und Verfasser abschätzen kann, ob es etwa eine zu große Nähe zwischen den Gutachtenden und den Autorinnen und Autoren geben könnte.

In der Regel werden drei bis vier Gutachten zu einem Text eingeholt. Auf dieser Grundlage trifft die Redaktion als Kollegialorgan ihre Entscheidung über die Annahme des Manuskripts bzw. die Empfehlung einer Überarbeitung oder Neueinreichung. Die Entscheidung wird in einem gesonderten Redaktionsbeschluss zusammengefasst und den Autorinnen und Autoren zusammen mit diesem Beschluss zugrunde liegenden (ebenfalls anonymisierten) Gutachten übermittelt. Auch die beteiligten externen Gutachterinnen und Gutachter erhalten den Beschluss sowie die Voten zur Kenntnis zugesandt.

Die Mehrzahl der in M&K erschienenen Artikel hat eine mehr oder wenige umfangreiche Überarbeitung hinter sich, nur sehr wenige Texte können ohne nochmalige Bearbeitungsphase gedruckt werden.

Die Redaktion versucht, das Begutachtungsverfahren möglichst im Laufe von sechs Wochen nach Eingang des Manuskripts abzuschließen; falls die Begutachtung länger dauert, werden die Autoren benachrichtigt.

Eine Besonderheit stellen „Themenhefte“ dar, die seit 2007 auch in der Form eines zusätzlichen Sonderheftes erscheinen können. In Zusammenarbeit mit Gastherausgebern veröffentlicht die Redaktion dazu in der Regel zunächst einen Call for Papers. Auf der Basis von Abstracts wird entschieden, welche Beiträge eingeladen werden sollen. Das Begutachtungsverfahren erfolgt dann weitestgehend wie üblich: Neben einer Begutachtung durch die Gastherausgeber und die Redaktion werden auch bei Themenheften externe Gutachten eingeholt.

Statistik

Tabelle 1 zeigt eine Auswertung der Annahme- und Ablehnungspraxis von M&K für den Zeitraum 2000-2008.

Tabelle 1: Überblick über die Annahme-/Ablehnungspraxis bei M&K 2000-2008

	Manuskriptangebote				Externe Gutachten
	Gesamt	davon für Themenhefte	angenommen	abgelehnt	
2000	41	10	24	17	34
	100 %		58,5 %	41,5 %	
2001	46	10	29	17	41
	100 %		63,0 %	37,0 %	
2002	44	14	30	14	57
	100 %		68,2 %	31,8 %	
2003	36	2	19	17	62
	100 %		52,8 %	47,2 %	
2004	52	13	23	29	81
	100 %		44,2 %	55,8 %	
2005	35	–	17	18	66
	100 %		48,6 %	51,4 %	
2006	53	15	24	29	96
	100 %		45,3 %	54,7 %	
2007	34	–	16	18	63
	100 %		47,1 %	52,9 %	
2008	41	–	13	28	77
	100 %		31,7 %	68,3 %	
Gesamt	382	64	195	187	577
	100 %		51 %	49 %	

Lesebeispiel: Im Jahr 2008 gelangten insgesamt 41 Manuskripte in das Verfahren. Von diesen wurden oder werden 13 gedruckt, 28 wurden abgelehnt. Insgesamt waren neben der Redaktion 77 externe Gutachterinnen und Gutachter an den Verfahren beteiligt.

Insgesamt wurden in den neun Jahren 382 Manuskripte eingereicht, die Zahl der eingehenden Manuskripte liegt zwischen 34 und 53 pro Jahr – deutlich erkennbar ist die Bedeutung der Themenhefte für die Einwerbung von Manuskripten.

Über die Jahre betrachtet wird etwa die Hälfte der eingereichten Manuskripte gedruckt. Nicht erkennbar ist dabei allerdings, dass dies im Regelfall nach mehr oder weniger umfangreichen Überarbeitungen geschieht.

Geschlecht

In Tabelle 2 dargestellt ist die Zusammensetzung der Autorinnen und Autoren nach dem Geschlecht: Die Kategorie „weiblich“ umfasst einzelne Autorinnen oder rein weibliche Teams, die Kategorie „männlich“ umfasst einzelne Autoren oder rein männliche Teams, die Kategorie „gemischt“ umfasst gemischtgeschlechtliche Teams.

Tabelle 2: *Geschlecht der Autor(inn)en 2000-2008*

Geschlecht		gesamt	angenommen	abgelehnt
Männlich	Anzahl	212	109	103
	Zeilenprozent	100 %	51,4 %	48,6 %
	Spaltenprozent	55,5 %	55,9 %	55,1 %
Weiblich	Anzahl	99	51	48
	Zeilenprozent	100 %	51,5 %	48,5 %
	Spaltenprozent	25,9 %	26,2 %	25,7 %
Gemischt	Anzahl	71	35	36
	Zeilenprozent	100 %	49,3 %	50,7 %
	Spaltenprozent	18,6 %	17,9 %	19,3 %
Gesamt	Anzahl	382	195	187
	Zeilenprozent	100 %	51 %	49 %
	Spaltenprozent	100 %	100 %	100 %

Es zeigt sich, dass immer noch mehr als die Hälfte der Manuskriptangebote (212 von 382 Texten) von Männern bzw. rein männlichen Teams eingereicht wurden; der Anteil der Autorinnen und rein weiblichen Teams liegt mit 99 von 382 Texten deutlich darunter. Die Annahmequote der Frauen ist mit 51,5 % aber fast identisch mit der der Männer (51,4 %).

Team

Tabelle 3 zeigt, ob die Manuskripte allein oder im Team mit mehreren Autorinnen und Autoren eingereicht wurden. Die Kategorie „allein“ umfasst Manuskriptangebote von einer Einzelautorin bzw. einem Einzelautor, die Kategorie „Team“ umfasst Manuskriptangebote von zwei oder mehr Autorinnen oder Autoren.

Tabelle 3: *Allein oder im Team 2000-2008*

Teamarbeit		gesamt	angenommen	abgelehnt
Allein	Anzahl	232	117	115
	Zeilenprozent	100,0 %	50,4 %	49,6 %
	Spaltenprozent	60,7 %	60 %	61,5 %
Team	Anzahl	150	78	72
	Zeilenprozent	100 %	52 %	48 %
	Spaltenprozent	39,3 %	40 %	38,5 %
Gesamt	Anzahl	382	195	187
	Zeilenprozent	100 %	51 %	49 %
	Spaltenprozent	100 %	100 %	100 %

Die Ergebnisse zeigen, dass deutlich mehr Manuskripte von Einzelautorinnen und Einzelautoren eingereicht werden als von Teams. Ihre Chancen, angenommen zu werden, liegen mit 50,4 % aber etwas niedriger als die der Teams (52 %).

Status

Tabelle 4 dokumentiert den Status der Autoren: Die Kategorie „Prof.“ umfasst Professorinnen und Professoren sowie Privatdozentinnen und Privatdozenten, die Kategorie „Dr.“ Promovierte, die Kategorie „ohne“ Autorinnen und Autoren ohne Promotion. Die Mischkategorien beziehen sich bei Teams jeweils auf den höchsten und niedrigsten Status.

Tabelle 4: Status der Autor(inn)en 2000-2008

Status		gesamt	angenommen	abgelehnt
Prof.	Anzahl	81	45	36
	Zeilenprozent	100 %	55,6 %	44,4 %
	Spaltenprozent	21,2 %	23,1 %	19,3 %
Dr.	Anzahl	97	54	43
	Zeilenprozent	100 %	55,7 %	44,3 %
	Spaltenprozent	25,4 %	27,7 %	23 %
ohne	Anzahl	78	35	43
	Zeilenprozent	100 %	44,9 %	55,1 %
	Spaltenprozent	20,4 %	18 %	23 %
Prof./Dr.	Anzahl	30	11	19
	Zeilenprozent	100 %	36,7 %	63,3 %
	Spaltenprozent	7,9 %	5,6 %	10,2 %
Prof./ohne	Anzahl	67	32	35
	Zeilenprozent	100 %	47,8 %	52,2 %
	Spaltenprozent	17,5 %	16,4 %	18,7 %
Dr./ohne	Anzahl	29	18	11
	Zeilenprozent	100 %	62,1 %	37,9 %
	Spaltenprozent	7,6 %	9,2 %	5,9 %
Gesamt	Anzahl	382	195	187
	Zeilenprozent	100 %	51 %	49 %
	Spaltenprozent	100 %	100 %	100 %
Alle mit „Prof.“	Anzahl	178	88	90
	Zeilenprozent	100 %	49,4 %	50,6 %
Alle ohne „Prof.“	Anzahl	204	107	97
	Zeilenprozent	100 %	52,5 %	47,5 %

Das Ergebnis zeigt, dass die Prof.-Gruppe an insgesamt 178 Manuskriptangeboten beteiligt war, die Gruppe der Promovierten an insgesamt 156 Angeboten und die der Nicht-Promovierten ebenfalls an 174 Manuskripten.

Auf die Annahmquote hat der Status der Autorinnen und Autoren, der den Gutachtenden ja auch unbekannt ist, keinen Einfluss: Zwar haben Texte, die von der Gruppe „Dr./ohne“ eingereicht werden, mit 62,1 % die höchste Annahmewahrscheinlichkeit, insgesamt aber ist die Annahmewahrscheinlichkeit der Texte, die unter Beteiligung der Status-Gruppe „Prof.“ entstanden sind, nah bei derjenigen der Texte, die ohne Beteiligung von „Prof.“ entstanden.

Externe Gutachter

Wie ebenfalls aus Tabelle 1 ersichtlich, wurden in den acht Jahren 2000-2008 insgesamt 577 externe Voten erstellt. Diese Zahl belegt einerseits das Bemühen der Redaktion, die Scientific Community möglichst breit in der Qualitätskontrolle der Zeitschrift mit einzubeziehen und die für das jeweilige Thema besonders einschlägigen Expertinnen und Experten anzufragen. Sie zeigt andererseits auch, in welchem großem Ausmaß sich die Community an dem Peer Reviewing-Verfahren beteiligt.

Um auch die Anonymität der Gutachter gegenüber den Autoren sicherzustellen, veröffentlichen wir die Namen der entsprechenden Kolleginnen und Kollegen mit zeitlicher Verzögerung. Für die Beurteilung der im Zeitraum 2007/2008 eingegangenen Manuskripte haben uns mit einem oder auch mehreren Gutachten unterstützt:

Silke Adam, Pierre Albert, Klaus-Dieter Altmeppen, Kathleen Arendt, Barbara Baerns, Eva Baumann, Klaus Beck, Matthias Berg, Helena Bilandzic, Bernd Blöbaum, Eva Blömeke, Hans Bohrmann, Heinz Bonfadelli, Hans-Bernd Brosius, Michael Brüggemann, Hans-Jürgen Bucher, Verena Burk, Günter Burkart, Urs Dahinden, Patrick Donges, Nicola Döring, Christiane Eilders, Martin Emmer, Andreas Fahr, Martin Fisch, Bettina Fromm, Angelika Fütting, Volker Gehrau, Claas Christian Germelmann, Martin Gläser, Uli Gleich, Lutz Goertz, Kerstin Goldbeck, Nicola Gorschenek, Udo Göttlich, Jürgen Grimm, Hannes Haas, Lutz M. Hagen, Gerd Hallenberger, Thomas Hanitzsch, Maren Hartmann, Tilo Hartmann, Andreas Hepp, Brigitte Hipfl, Sascha Hölig, Lucie Hribal, Peter Humphreys, Matthias Karmasin, Marie-Luise Kiefer, Susanne Kimpeler, Sarah King, Elisabeth Klaus, Christoph Klimmt, Steffen Kolb, Gerd G. Kopper, Manfred Kops, Till Kreuzer, Friedrich Krotz, Arnulf Kutsch, Christa Lindner-Braun, Maria Löblich, Wiebke Loosen, Peter Ludes, Marcel Machill, Maja Malik, Frank Marcinkowski, Stefan Matysiak, Marcus Maurer, Lothar Mikos, Jutta Milde, Christoph Neuberger, Ekkehardt Oehmichen, Daniel Perrin, Barbara Pfetsch, Gerhard Piskol, Elizabeth Prommer, Manuel Puppis, Oliver Quiring, Matthias Rath, Juliana Raupp, Jo Reichertz, Carsten Reinemann, Karl-Heinz Renner, Helge Rossen-Stadtfeld, Uta Russmann, Michael Schaffrath, Brigitte Scheele, Christian Schemer, Michael Schenk, Helmut Scherer, Thomas Schierl, Jan Schmidt, Holger Schramm, Roland Schröder, Winfried Schulz, Frank Schwab, Wolfgang Schweiger, Wolfgang Seufert, Christian Steininger, Rudolf Stöber, Dieter Stürzebecher, Peter Szyska, Anna-Maria Theis-Berglmair, Martina Thiele, Barbara Thomaß, Gabriele Toepser-Ziegert, Joachim Trebbe, Sabine Trepte, Michael Vester, Andreas Vlastic, Gerd Vowe, Anke Wahl, Claudia Wegener, Siegfried Weischenberg, Bernd Weiß, Ralph Weiß, Hartmut Wessler, Kristina Wied, Werner Wirth, Jens Woelke, Runar Woldt, Jens Wolling, Carsten Wünsch, Vinzenz Wyss, Reimar Zeh, Astrid Zipfel und Guido Zurstiege.

Die Redaktion möchte allen Kolleginnen und Kollegen, die die Zeitschrift mit Gutachten aktiv unterstützt haben, ganz besonders herzlich danken.

Die Redaktion, im Juni 2009